

Vorstellung der HES-SO

Hes·SO

Haute Ecole Spécialisée
de Suisse occidentale

Fachhochschule Westschweiz

University of Applied Sciences and Arts
Western Switzerland

HES-SO Fachhochschule Westschweiz

Die HES-SO Fachhochschule Westschweiz ist mit ihren über 19'900 Studierenden die grösste Fachhochschule der Schweiz. Ihre 67 Bachelor- und Masterstudiengänge sowie ihre Forschungstätigkeiten erstrecken sich auf sechs Fachbereiche: Design und Bildende Kunst, Gesundheit, Ingenieurwesen und Architektur, Musik und Darstellende Künste, Soziale Arbeit und Wirtschaft und Dienstleistungen. Sie bietet zudem eine grosse Auswahl an Weiterbildungen an (MAS, DAS und CAS).

Die erst vor 17 Jahren gegründete HES-SO bildet ein interdisziplinäres Universum, das im Bereich der Bildung ebenso wie in der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung reichhaltig und leistungsstark ist.

Die Forschung der HES-SO ist praxisorientiert und wird in Partnerschaft mit einer grossen Zahl von Unternehmen, Sozial-, Gesundheits- und Kultureinrichtungen betrieben.

Mit 28 Hochschulen spielt die HES-SO eine entscheidende Rolle in der sozioökonomischen und kulturellen Entwicklung der sieben Westschweizer Kantone und positioniert sich als anerkannte Akteurin der schweizerischen und internationalen Hochschullandschaft.

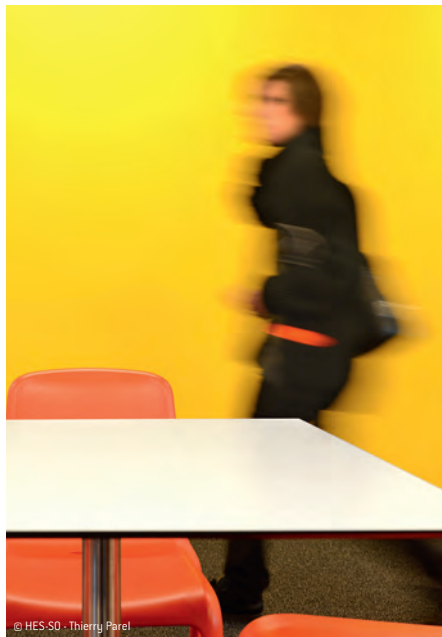




© Genève tourisme



© hb - Fotolia



© HES-SO - Thierry Paret



© Tourisme neuchâtelois



© HES-SO - Philippe Getaz

Fachbereich Gesundheit

Der Fachbereich Gesundheit in Kürze

Der Fachbereich Gesundheit der HES-SO ist einer der sechs Fachbereiche der HES-SO. Er umfasst mehrere Hochschulen für Gesundheit, die über die ganze Westschweiz verteilt sind. Neben den acht Bachelorstudiengängen bietet er einen Masterstudiengang in Pflegewissenschaft an, der gemeinsam von der HES-SO und der Universität Lausanne (UNIL) verwaltet wird.

Mit seinen neun Studiengängen und über 3'200 Studierenden ist der Fachbereich Gesundheit der HES-SO landesweit der grösste aller Fachbereiche Gesundheit und der einzige, der alle Studiengänge der Schweizer Fachhochschulen für

Grundbildung

Bachelorstudiengänge

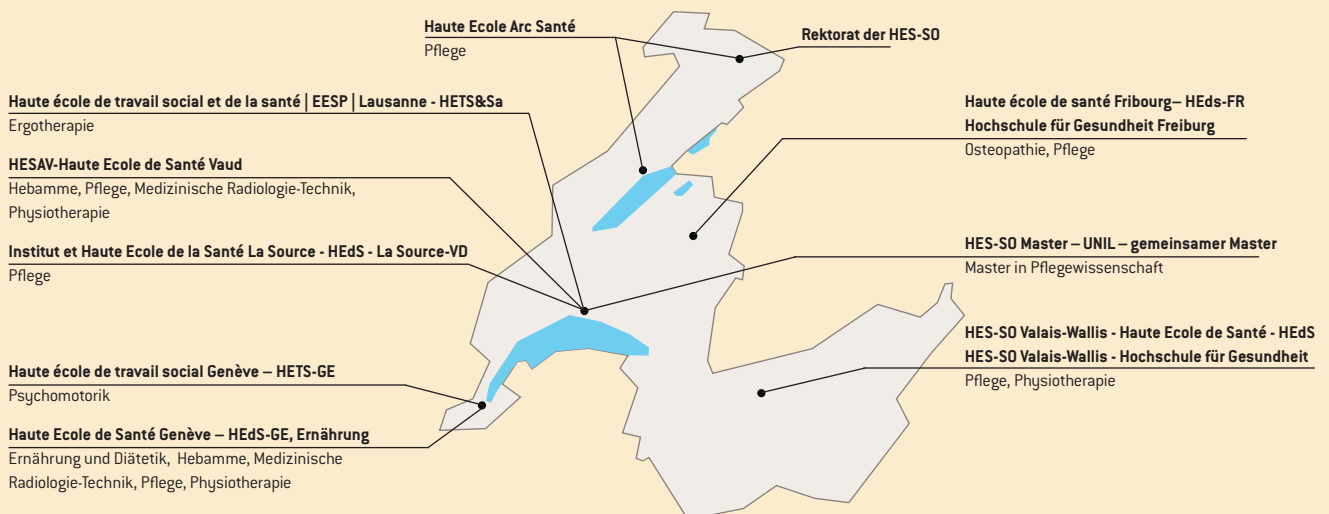
- Ergotherapie
- Ernährung und Diätetik
- Hebamme
- Medizinische Radiologie-Technik
- Osteopathie
- Pflege
- Physiotherapie
- Psychomotorik

Masterstudiengang

- Master in Pflegewissenschaft, in Partnerschaft mit der Universität Lausanne

¹ Es ist zu beachten, dass der Studiengang Osteopathie nicht der in diesem Dokument vorgestellten Logik eines berufsqualifizierenden Bachelorstudiengangs entspricht.

Das Bildungsangebot des Fachbereichs Gesundheit der HES-SO wird an den Westschweizer Hochschulen erteilt.



Jeder Studiengang des Fachbereichs Gesundheit der HES-SO bietet ein Vollzeitstudium an. Der Studiengang Pflege kann auch beru sbegleitend absolviert werden.



Weiterbildung

Die Weiterbildungen des Fachbereichs Gesundheit werden mit den Diplomen MAS, DAS oder CAS abgeschlossen. Sie entsprechen den Anforderungen für die Ausübung von Gesundheitsberufen und ermöglichen die Verbreitung neuen Wissens, das im Rahmen der Forschungstätigkeiten entwickelt wird.

Angewandte Forschung und Entwicklung (aF&E)

Die an den Hochschulen betriebene aF&E wird von der HES-SO unterstützt. Sieben Forschungseinheiten oder -abteilungen sind auf die verschiedenen Hochschulen verteilt.

Ziele:

- Entwicklung eines für den Fachbereich und die Studiengänge des Fachbereichs Gesundheit typischen Wissens bei gleichzeitiger Optimierung der Übertragung der Ergebnisse auf die Ausbildung;
- Entwicklung von Innovationsprojekten in der Berufspraxis.

Vorrangige Themen:

- demographische Entwicklung;
- Sozial- und Gesundheitseinrichtungen;
- Entwicklung und Evaluation klinischer und technischer Instrumente und Kompetenzen;
- Vorsorge, Förderung der Gesundheit;
- Rehabilitation, Wiedereingliederung.

Dienstleistungen

Die Dienstleistungen umfassen die Bereitstellung der Kompetenzen der Schulen für Organisationen und öffentliche oder private Einrichtungen im Gesundheitsbereich. Diese Leistungen bestehen hauptsächlich in:

- Umfragen, Studien;
- Gutachten und Evaluationen;
- Supervision;
- Unterstützung bei der Entwicklung von Projekten;
- Schulung und Beratung;
- Beiträgen zu wissenschaftlichen oder berufsspezifischen Fachzeitschriften.

Mobilität, internationale Beziehungen

Auf nationaler Ebene arbeitet jeder Studiengang im Bereich der Studienpläne, der Programme und der Entwicklung der Ausbildungen aktiv mit seinen Kollegen und Kolleginnen in der deutschen und italienischen Schweiz zusammen.

Auf internationaler Ebene sensibilisieren die Ausbildungen für die Unterschiede zwischen den Ländern im Bereich der Gesundheit und der Ausübung der Berufe in den verschiedenen Studiengängen. Die internationale Zusammenarbeit konkretisiert sich durch bilateralen Austausch mit anderen Schulen, der folgende Möglichkeiten bietet:

- Studierende können einen Teil ihrer Ausbildung im Ausland absolvieren;
- Studierende von ausländischen Partnerschulen können in schweizerischen Studiengängen studieren;
- Dozierende aus den Studiengängen des Fachbereichs Gesundheit können ihr Wissen an ausländischen Partnerschulen vermitteln;
- Studierende und Lehrpersonal können von den Beiträgen der Lehrkräfte der Partnerschulen profitieren.

Grundsätze der Ausbildungen im Fachbereich Gesundheit der HES-SO

Die in den Studiengängen des Fachbereichs Gesundheit der HES-SO erteilten Ausbildungen entsprechen den gegenwärtigen und zukünftigen Gesundheitsbedürfnissen der Bevölkerung und sind auf das Schweizer Gesundheitssystem abgestimmt. Die Studierenden werden zu reflektierenden Praktikern und Praktikerinnen sowie zu Experten und Expertinnen in ihrem Berufsfeld ausgebildet.

Soziale Berufe

Die Ausbildungen erkennen den einzigartigen und unvorhersehbaren Charakter der Situationen an, mit denen man in sozialen Berufen konfrontiert wird. Dies erfordert hohe Anpassungsfähigkeiten an die jeweiligen Umstände, die Berücksichtigung der individuellen Potenziale und die Beherrschung des persönlichen Engagements.

Ausbildung für Erwachsene

Die Ausbildungen räumen den Studierenden die Rolle von Akteuren und Akteurinnen ihrer Ausbildung ein und fördern ihre Autonomie sowie ihr Verantwortungsbewusstsein.

Alternierende Ausbildung

Im Rahmen der Ausbildungen wechseln sich Zeiten der Ausbildung in der Schule und in der Praxis ab, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, schon früh mit komplexen beruflichen Situationen konfrontiert zu werden. Das Ausbildungssystem ermöglicht es, die aus der Gegenüberstellung von theoretischem und praktischem Wissen entstehenden Spannungsfelder zu behandeln und die optimale Verbindung von Theorie und Praxis sicherzustellen.

Praxisausbildung

Ein verordnungsrechtliches und finanzielles System der Partnerschaft zwischen den Sozial- und Gesundheitseinrichtungen, die Studierende für die Praxisausbildung aufnehmen, und der HES-SO ermöglicht es, eine Betreuung durch Praxisausbildner und Praxisausbildnerinnen sicherzustellen. Diese sind praktische Fachleute mit einer spezifischen beruflichen Weiterbildung, die von ihrer Einrichtung anerkannt und ernannt werden.

Kompetenzbasierter Ansatz

Die Ausbildungen entwickeln einen kompetenzbasierten Ansatz, um bei den Studierenden die Fähigkeit zu fördern, Situationen in ihrer Entwicklung zu verstehen, zu erfassen und zu analysieren, deren Besonderheiten zu erkennen und die berufliche Intervention entsprechend der Besonderheit und Unvorhersehbarkeit von Personen und Umständen anzupassen.



Die Ausbildungen stützen sich auf **Kompetenzprofile und gemeinsame Rollen der Gesundheitsberufe**, die auf nationaler Ebene festgelegt werden.

Die Studierenden verfügen am Ende ihrer Ausbildung einerseits über allgemeine Kompetenzen, die für alle Gesundheitsberufe auf Fachhochschulstufe gültig sind:

- gesundheitspolitisches Orientierungswissen;
- berufsspezifische Expertise und Methodenkompetenz;
- Professionalität und Verantwortungsbewusstsein;
- Fähigkeiten betreffend Kommunikation, Interaktion und Dokumentation.

Andererseits verfügen die Studierenden über für ihren Beruf spezifische Kompetenzen, die sieben Rollen zugeordnet sind, welche allen Gesundheitsberufen gemeinsam sind:

- Experte / Expertin
- Kommunikator / Kommunikatorin
- Teamworker / Teamworkerin
- Manager / Managerin
- Health Advocate
- Lernender und Lehrender / Lernende und Lehrende
- Professionsangehöriger / Professionsangehörige

Bachelorarbeit

Die Ausbildungen beinhalten eine Bachelorarbeit, die den Studierenden die Gelegenheit bietet, sich konkret in einen methodischen Forschungs- und Entwicklungsansatz einzuarbeiten. Hierzu gehören folgende Punkte:

- Erarbeitung einer beruflich relevanten Fragestellung;
- Suche nach geeigneten dokumentarischen Quellen;
- Planung einer geeigneten Methode zur Datenproduktion und –analyse;
- konkrete und einfache Durchführung eines solchen methodischen Ansatzes;
- Ziehen von Schlussfolgerungen aus diesem Ansatz für den eigenen Beruf;
- Verfassen eines öffentlich zugänglichen Dokumentes.

Interprofessionalität

Als Antwort auf die Entwicklungen des Sozial- und Gesundheitssystems und auf der Grundlage der zwei Rollen des Kommunikators bzw. der Kommunikatorin und des Teamworkers bzw. der Teamworkerin fördern die Ausbildungen bei den Studierenden die Fähigkeit zur Durchführung berufsübergreifender Massnahmen.

Bachelor of Science HES-SO in Physiotherapie

Der Studiengang Physiotherapie in Kürze

- über 320 Studierende
- 3 HES-SO Hochschulen :
 - Haute école de santé Genève - HEdS-GE
 - HESAV-Haute Ecole de Santé Vaud
 - HES-SO Valais-Wallis – Hochschule für Gesundheit – HEdS, Leukerbad
- Ausbildung in Französisch (HEdS-GE und HESAV) und zweisprachige Ausbildung Deutsch-Französisch (HES-SO Valais-Wallis)
- Vollzeitstudium
- 180 ECTS-Credits, davon 48 ECTS-Credits für die Praxisausbildung
- Kompetenzprofil für die Physiotherapie
- Programminhalte, die aus wissenschaftlich fundiertem Wissen (fachspezifisches und beitragendes Wissen) und aus Fachwissen hervorgegangen sind
- Bachelorarbeit (10 ECTS)
- über 80 Partner für die Durchführung von Praktika
- über 25 internationale Partner für Austauschprogramme (Studierende und Dozierende)

Ausbildungskonzept

Das Ausbildungskonzept basiert auf den vom Fachbereich Gesundheit der HES-SO festgelegten Merkmalen: Humanberufe, Erwachsenenbildung, alternierende Ausbildung, kompetenzbasierter Ansatz, Wissenschaftlichkeit und Einbeziehung von Forschungsergebnissen in den Unterricht, Interprofessionalität. Ziel des Studiengangs Bachelor of Science HES-SO in Physiotherapie ist die Ausbildung von Fachkräften, die:

- über die Kenntnisse und Kompetenzen verfügen, welche es ihnen ermöglichen, die Situationen zu verstehen, mit denen sie konfrontiert werden;
- ihre Kenntnisse und Kompetenzen dazu verwenden, um Eingriffe in der Physiotherapie zu bewerten, vorzuschlagen, durchzuführen und anzupassen, unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Person und des Umfeldes;

- über die Fähigkeit zur professionellen Urteilsbildung verfügen, vor allem auf der Basis eines strukturierten Clinical Reasoning, der Anwendung von relevanten wissenschaftlichen Referenzen und der Analyse ihrer Praxis;
- in der Lage sind zu kommunizieren, wobei sie sich an das Ziel und die jeweilige Zielgruppe anpassen;
- über Fähigkeiten des eigenständigen Lernens verfügen, die es ihnen ermöglichen, ihre Berufspraxis zu bewerten, Fragen in Verbindung mit den Problemstellungen, mit denen sie konfrontiert werden, zu formulieren, und Ressourcen für die entsprechenden Antworten zu finden.

Die Ausbildung stützt sich auf die folgenden Referenzrahmen:

- das Kompetenzprofil des HES-SO Physiotherapie Studiengangs;
- die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF), die einen konzeptuellen Rahmen aufstellt, welcher die Berücksichtigung der Komplexität der menschlichen Situationen, die Identifizierung der verschiedenen Komponenten der Gesundheit und der ihnen zugrunde liegenden Disziplinen sowie die Rekonstruktion der Realität in einer mehrdimensionalen systemischen Vision erleichtert;
- die Konzepte des Clinical Reasoning in der Physiotherapie, die es ermöglichen, die verschiedenen Denkweisen zu berücksichtigen, die bei der klinischen Urteilsbildung und den therapeutischen Orientierungen ins Spiel kommen;



- das Konzept der evidenzbasierten Praxis, das es ermöglicht, den Entscheidungsprozess in einer Interaktion zwischen dem Patienten bzw. der Patientin, der Expertise der Fachkraft, basierend auf einer klar formulierten und analysierten klinischen Erfahrung, und den besten verfügbaren Daten aus der Forschung zu betrachten.

Spezifisches Kompetenzprofil für Physiotherapeuten und -therapeutinnen

A – Rolle des Experten bzw. der Expertin in Physiotherapie

Als Experten bzw. Expertinnen in Physiotherapie führen Physiotherapeuten und -therapeutinnen berufsspezifische Tätigkeiten aus, stellen die führende Position ihres Fachbereichs innerhalb des sozialen und gesundheitspolitischen Umfelds sicher und sind dazu berechtigt, ein fachliches Urteil klar zu formulieren.

- Ab1 : Sie wenden relevantes und aktuelles Wissen aus der Physiotherapie, den Bewegungswissenschaften sowie den Bezugswissenschaften in der Praxis an.
- Ab2 : Sie erstellen eine physiotherapeutische Diagnose und greifen auf effiziente Weise ein, um die wichtigsten Probleme bezüglich Bewegung und Schmerz zu behandeln.
- Ab3 : Sie wenden das Clinical Reasoning als Grundlage eines physiotherapeutischen klienten-/ patientenzentrierten Entscheidungsfindungsprozesses an.
- Ab4 : Sie finden relevante zusätzliche Informationen zu auftretenden Problemen der klinischen Praxis und berücksichtigen diese in ihren Entscheidungen und Handlungen.

B – Rolle des Kommunikators bzw. der Kommunikatorin

Als Kommunikatoren und Kommunikatorinnen ermöglichen Physiotherapeuten und -therapeutinnen vertrauensvolle Beziehungen in ihrem Umfeld und geben Informationen gezielt weiter.

- Bb1 : Sie entwickeln eine klienten-/patientenzentrierte Berufsbeziehung und engagieren sich mit Respekt, aktivem Zuhören und Empathie in authentischen Dialogen.
- Bb2 : Sie geben Informationen auf effiziente Weise weiter, um Übungen zu erklären, um sich auf beruflicher Ebene mit Kollegen und Kolleginnen, Klienten und Klientinnen bzw. Patienten und Patientinnen, deren Bezugs- und Betreuungspersonen sowie mit Kollegen- oder Klienten-/ Patientengruppen auszutauschen.
- Bb3 : Sie äussern sich in Beratungssituationen klar und verständlich und passen ihre Kommunikationstechniken an die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Klienten und Klientinnen bzw. Patienten und Patientinnen an.

- Bb4 : Sie setzen Informationstechniken für Informationsrecherchen und den Zugriff auf Informationen sowie zur Erfassung, Verwaltung und Dokumentation von Patienten-/ Klientendaten ein.

C – Rolle des Teamworkers bzw. der Teamworkerin

Als Teamworker/innen beteiligen sich Physiotherapeuten und -therapeutinnen auf effiziente Weise an der Aktivität eines interdisziplinären und interprofessionellen Teams.

- Cb1 : Sie arbeiten unter Berücksichtigung ihrer Zuständigkeiten mit Kollegen und Kolleginnen sowie mit anderen Berufsgruppen der Bereiche Gesundheit und Soziales partnerschaftlich, zielgerichtet und effizient zusammen, um den Klienten und Klientinnen bzw. Patienten und Patientinnen eine optimale Leistung anzubieten.
- Cb2 : Sie erkennen Schnittstellen, vernetzen und koordinieren sich mit anderen Fachpersonen bei den Leistungen für die Klienten und Klientinnen bzw. Patienten und Patientinnen und achten auf eine symmetrische Beziehungsgestaltung.
- Cb3 : Sie analysieren intra- oder interprofessionelle Probleme und tragen in Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen zu deren Lösung bei.
- Cb4 : Sie übernehmen in selbstkritischer Weise verschiedene Aufgaben/Rollen in einem Team und tragen aktiv zur Entwicklung des Teamgeistes bei

D – Rolle des Managers bzw. der Managerin

Als Manager/innen übernehmen Physiotherapeuten und -therapeutinnen die fachliche Führung, tragen zur Effektivität der Organisationen bei und entwickeln zugleich ihre eigene Berufskarriere.

- Db1 : Sie setzen die zur Verfügung stehende Zeit in zielgerichteter Weise ein und sind in der Lage, ein Gleichgewicht zwischen den Anforderungen in Verbindung mit den für Klienten und Klientinnen bzw. Patienten und Patientinnen zu erbringenden Leistungen, den organisatorischen Bedürfnissen und ihrem Privatleben herzustellen.
- Db2 : Sie setzen die verfügbaren Ressourcen im Bereich der Gesundheit und der Gesundheitsförderung bewusst und optimal ein.
- Db3 : Sie setzen die von den Technologien der Informationsrecherche gebotenen Möglichkeiten ein, um die Leistungen für Klienten und Klientinnen bzw. Patienten und Patientinnen zu optimieren, ihren persönlichen Lernprozess weiterzuentwickeln und die Dokumentation des gesamten therapeutischen Prozesses und anderer Aktivitäten zu verbessern.

E – Rolle des/der Health Advocate

Als Health Advocates stützen sich Physiotherapeuten und -therapeutinnen auf ihr Fachwissen und ihren Einfluss, um die Gesund-

heit und ein gesteigertes Wohlbefinden von Klienten und Klientinnen bzw. Patienten und Patientinnen und von Gemeinschaften zu fördern.

- Eb1 : Sie beziehen ihre Kenntnisse der biopsychosozialen Faktoren, die die Gesundheit beeinflussen, in ihre Praxis mit ein.
- Eb2 : Sie beziehen die Aufgaben/Rollen der Physiotherapie im Bereich der Krankheits- und Unfallverhütung sowie im Bereich der Gesundheitsförderung in ihre Praxis mit ein.
- Eb3 : Sie sensibilisieren Einzelpersonen oder Gruppen für eine angemessene, gesunde Lebensweise und ermutigen sie dazu, ihr Bewusstsein, ihren Lernprozess und ihr Verhalten bezüglich der Gesundheit zu verbessern.
- Eb4 : Sie beraten verschiedene Arten von Klienten und Klientinnen bzw. Patienten und Patientinnen oder Gruppen im Bereich der Gesundheitsförderung und der Prävention.

F – Rolle des/der Lernenden und Lehrenden

Als Lernende und Lehrende zeigen Physiotherapeuten und -therapeutinnen ein kontinuierliches professionelles Engagement auf der Grundlage einer reflektierten Praxis sowie einer Anwendung und Weitergabe evidenzbasierter Daten.

- Fb1 : Sie unterstützen den Aufbau, die Anwendung und die Verbreitung von physiotherapiespezifischem Wissen sowie von verfügbarem Wissen auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Ergebnisse und evaluieren die relevanten praktischen Entwicklungen sowie ihre Auswirkungen auf die klinische Praxis.
- Fb2 : Sie fördern das Lernen von Klienten und Klientinnen bzw. Patienten und Patientinnen im Sinne der Patientenedukation.
- Fb3 : Sie entwickeln eine persönliche Strategie für die Weiterbildung und das lebenslange Lernen und setzen diese um.
- Fb4 : Sie unterstützen die berufspraktische Ausbildung, fördern das informelle Lernen und unterstützen Studierende an ihren Orten der Praxisausbildung

G – Rolle des/der Professionsangehörigen

Als Professionsangehörige setzen sich Physiotherapeuten und -therapeutinnen für die Gesundheit und die Lebensqualität von Personen und der Gesellschaft ein. Sie verpflichten sich der Ethik und tragen Sorge für die eigene Gesundheit.

- Gb1 : Sie sind in der Lage, die nötigen Informationen zu Problemen der klinischen Praxis zu finden und sie auf die Patienten und Patientinnen bezogen kritisch zu bewerten.
- Gb2 : Sie eignen sich ein Verhalten an, das die Grundsätze der Ethik und des Berufsethos bei ihrer Arbeit mit den beteiligten Akteuren beachtet, wie etwa den Klienten und Klientinnen bzw. Patienten und Patientinnen und ihren Bezugspersonen,



© HES-SO Philippe Getaz

den Arbeitskollegen und -kolleginnen und der Gesellschaft allgemein.

- Gb3 : Sie erkennen die Grenzen ihrer Kompetenzen und verhalten sich im Umgang mit Klienten und Klientinnen bzw. Patienten und Patientinnen, ihren Angehörigen und nahestehenden Personen sowie anderen Akteuren des Gesundheitswesens professionell.
- Gb4 : Sie tragen zur Förderung der Physiotherapie bei und verpflichten sich zu einer kompetenten, qualitativ hochwertigen Praxis, die sich an den Bedürfnissen und Erwartungen der Klienten und Klientinnen bzw. Patienten und Patientinnen orientiert.

Pädagogische und didaktische Grundsätze

- Kontextualisierung der Lernprozesse : Lernen anhand von Problemsituationen, Simulation ...
- Interdisziplinärer Ansatz der Situationen.
- Entwicklung des Urteilsvermögens und der reflektierenden Praxis.
- Nutzung der Forschungsergebnisse : kritische Auslegung, Kontakt zur Welt der Forschung ...
- Entwicklung der Autonomie : E-Learning, Blended Learning ...
- Didaktische Modalitäten und Evaluationsmodalitäten, die auf die Ausbildungsziele abgestimmt sind.

Evaluationskonzept

Die Massnahmen für die Evaluation der Module sind auf die Ausbildungsziele abgestimmt und dienen der Beurteilung der Erreichung der Kompetenzen. Die Mittel der Evaluation sind vielfältig :

- Multiple-Choice-Prüfungen (MC)
- Fallstudien
- Objektive strukturierte klinische Prüfungen (OSCE)
- Durchführung von Projekten.

Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit wird in Form eines Projekts durchgeführt und verfolgt methodologische sowie berufsbefähigende Zielsetzungen.

Die Studierenden:

- wählen ein Thema und formulieren die Ziele der Arbeit, die aus einer mit der Berufspraxis in Verbindung stehenden Problematik hervorgegangen sind;
- führen ihre Arbeit in autonomer Weise unter der Aufsicht eines Mitglieds des Lehrkörpers durch, gehen dabei systematisch vor und stützen sich auf wissenschaftliche Literatur;
- diskutieren die Möglichkeiten einer Übertragung in die Praxis;
- verfassen ihre Bachelorarbeit und fassen sie in einer mündlichen Verteidigung und in Form eines Posters zusammen.

Organisation des Studiums

Die Ausbildung ist modular aufgebaut und umfasst:

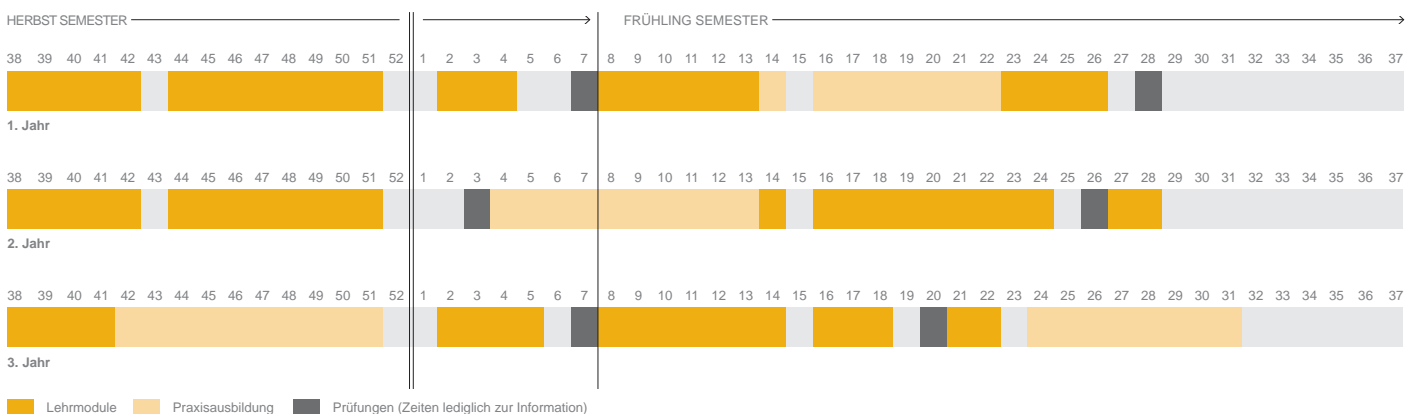
- obligatorische Lehrmodule;
- Praxisausbildungsmodule;
- ein Modul für die Bachelorarbeit;
- Wahlmodule.

Das 1. Bachelorstudienjahr ermöglicht den Erwerb der notwendigen Grundlagen für die Ausübung der Physiotherapie und die Evaluation der Situationen.

Das 2. Bachelorstudienjahr konzentriert sich auf die Intervention in einfachen Situationen der Ausübung der Physiotherapie.

Das 3. Bachelorstudienjahr strebt die Integration der verschiedenen Rollen in der Praxis in komplexeren Situationen an.

Akademischer Kalender



Mobilität und Internationalisierung

- **Mobilität zwischen Studiengängen an der HES-SO**
Die 3 Hochschulen bieten gemeinsam optionale Module und verschiedene Aktivitäten für alle Studierenden des Studiengangs an.
- **Nationale und internationale Mobilität**
Die Studierenden können einen Teil ihrer Ausbildung während des 2. und 3. Bachelorstudienjahrs an einer anderen schweizerischen oder ausländischen Hochschule absolvieren: Semester oder Studienjahr, Praxisausbildungsperioden, Bachelorarbeit, Sommeruniversität, interkultureller Austausch ...
- **Internationalisierung**
Der Studiengang bietet am Standort Leukerbad eine zweisprachige Ausbildung (Deutsch/Französisch) im Sinne

der HES-SO an. Mindestens 25 % der Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache und mindestens 25 % in französischer Sprache erteilt (Vorlesungen, Unterrichtsmaterial, Prüfungen). Je nach den Schulen können auch andere Aktivitäten im Bereich der internationalen Mobilität angeboten werden, so etwa die Teilnahme an Sommeruniversitäten oder Kurzzeitbesuche (weniger als einen Monat), die einen interkulturellen Austausch für Studierende und für Lehrkräfte sowie die Entwicklung von Partnerschaften mit ausländischen Einrichtungen ermöglichen.